

KiTa-Entwicklungen in Rheinland-Pfalz auf den Punkt gebracht.



Liebe Lesende,

Corona und das neue KiTa-Gesetz in Rheinland-Pfalz sind die Themen, die die Kindertagesbetreuung – ob in der Kita oder in der Kindertagespflege – bestimmen. Wenn man genauer hinsieht, sind es eigentlich die Diskurse über Freiheit und Verantwortung, die beide Themen bestimmen: Wo hört die Freiheit des Einzelnen Menschen auf, wo die Gestaltungsfreiheit der Kommune, des Landes oder des Trägers? Wo tut diese Freiheit gut? Was ist in welchem Sozialraum wichtig? Und wer ist im kompetenten System für was verantwortlich? Freiheit ist immer mit Verantwortung für sich und für andere verbunden. In Bezug auf Corona wird uns dies existenziell bewusst: Durch die Schutzmaßnahmen muss Jede und Jeder ein Stück der Freiheit aufgeben, um Verantwortung für alle zu tragen. Beim KiTaG ist die Verantwortungsgemeinschaft aller Agierenden gefragt.

Wünschenswert wäre in beiden Fällen eine Ausrichtung der Freiheit in Richtung Solidarität, im Sinne eines Füreinander-Einstehens und Aufeinander-Angewiesenseins. In der Verantwortungsgemeinschaft wäre das neu zu bestimmen, was die beiden christlichen Kirchen, das Kinder- und Jugendhilferecht und die EU gemeinsam haben: Die Subsidiarität. Die größere Einheit muss die kleinere Einheit so unterstützen, dass diese in eigener Freiheit ihrer Verantwortung gerecht werden kann.

Herzliche Grüße

Prof. Dr. Armin Schneider, Direktor des IBEB

Daten – Zahlen – Fakten

In dieser Ausgabe präsentieren wir Daten zur Kita-Betreuung in Corona-Zeiten aus der Statistik des Landesamtes für Soziales, Jugend und Versorgung Rheinland-Pfalz (LSJV). Die Dateneingabe erfolgt wöchentlich durch die Träger in Rheinland-Pfalz und bietet u. a. auch der Landesregierung belastbare Daten als Entscheidungsgrundlage für den Kita-betrieb in Corona-Zeiten.¹

Gemäß den Rundschreiben des LSJV Rheinland-Pfalz wurden alle Kitas, mit Ausnahme der Notbetreuungen, ab dem 16.03.2020 geschlossen. Seit dem 08.06.2020 gelten die Regeln zum eingeschränkten Regelbetrieb, dem die Leitlinien des Kita-Tags der Spitzen zugrunde liegen. Die Rückkehr zum Regelbetrieb wurde zum 01.08.2020, nach den Schließzeiten der Einrichtungen in den Sommerferien und unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklungen zum Corona-Virus, festgeschrieben.

Wir fokussieren anhand der vorliegenden Daten die Betreuungsquote, die angibt, wie viel Prozent der regulären Betreuungsstunden (gemäß Betriebserlaubnis) tatsächlich in der Erhebungswoche geleistet wurden.² Daher bilden wir anhand der Variable die Entwicklung der Betreuungsquoten seit der Einführung des eingeschränkten Regelbetriebes (KW 23) bis zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Analyse (KW 38), wie gewohnt nach Jugendamtsbezirken in Rheinland-Pfalz (RLP), ab.

In KW 23 zeigt sich für gesamt RLP eine durchschnittliche Betreuungsquote von 34,9 %, die je nach Jugendamtsbezirk von Cochem-Zell (11,8 %) bis Bernkastel-Wittlich (68,2 %) variiert. Die Daten weichen im Durchschnitt um 10,1 % (Standardabweichung) vom Mittelwert ab. In KW 38 lässt sich für gesamt RLP eine durchschnittliche Betreuungsquote von 83,8 % dokumentieren, die sich im Hinblick auf die einzelnen Jugendamtsbezirke von Ludwigshafen (52,1

¹ In den vier Wochen nach den Sommerferien wurden im Durchschnitt für 76% aller rheinland-pfälzischen Einrichtungen Daten gemeldet.

² Diese Variable wurde seit dem 09.06.2020 (KW 23) abgefragt. Die im Datensatz enthaltenen unplausiblen Daten (Werte über 100 %) wurden in Absprache mit dem LSJV auf 100 % gesetzt.

ENTWICKLUNG DER BETREUUNGSQUOTEN SEIT DER EINFÜHRUNG DES EINGESCHRÄNKTEN REGELBETRIEBS IN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN | RLP

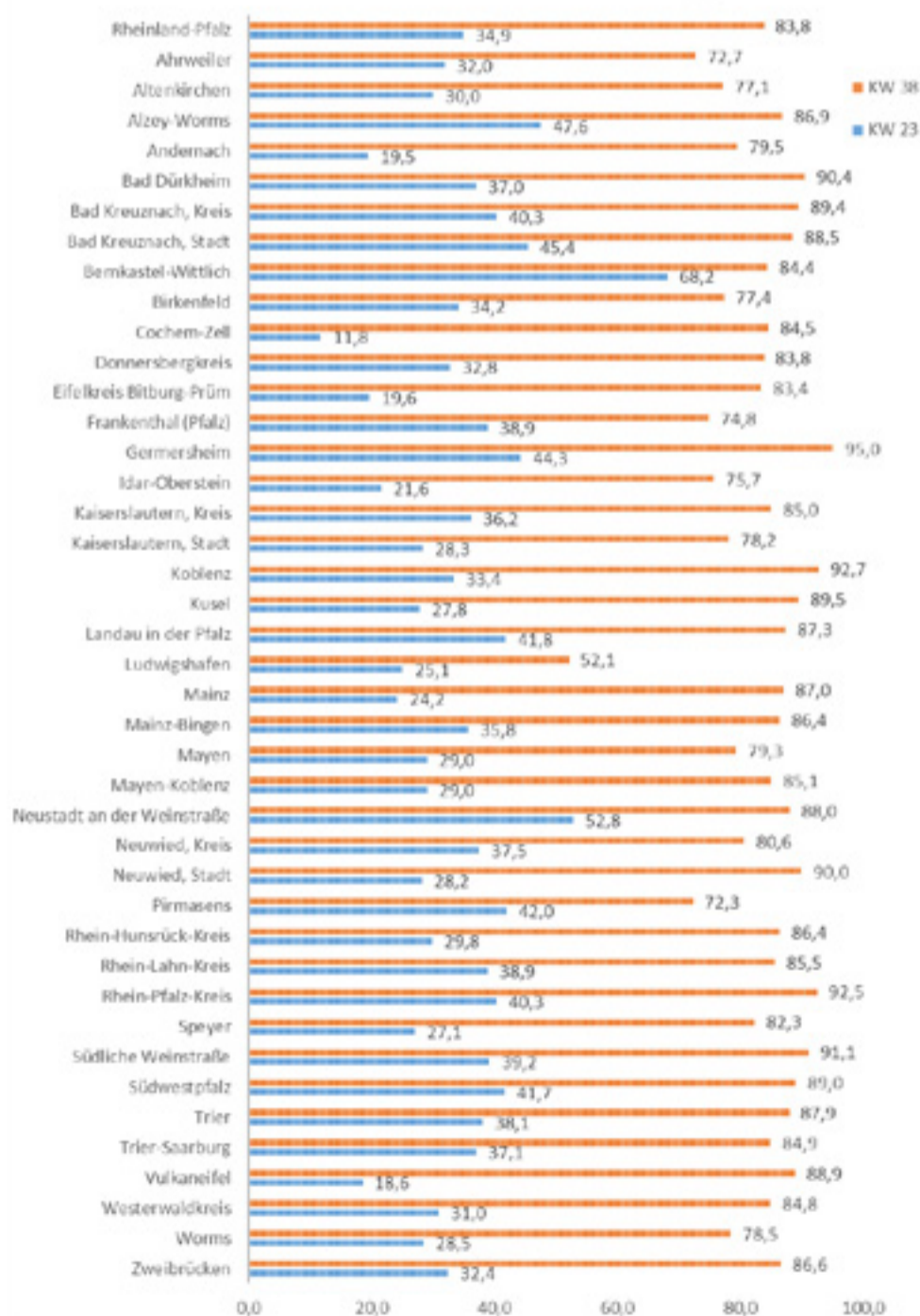


Abb. 1. Dargestellt ist jeweils die Betreuungsquote (in Prozent) der einzelnen Jugendamtsbezirke in Rheinland-Pfalz von KW 23 (blau) bis KW 38 (orange).

%) bis Germersheim (95,0 %) im Mittelwert deutlich unterscheidet. Die Daten weichen in dieser Woche im Durchschnitt um 7,5 % vom rheinland-pfälzischen Mittelwert ab. Ein Blick auf die Entwicklung von KW 23 bis KW 38 offenbart, dass sich erwartungsgemäß zwar in allen Jugendamtsbezirken ein Anstieg der Betreuungsquote zeigt, die Entwicklung von Bernkastel-Wittlich (16,2 %) bis Cochem-Zell (72,7 %) jedoch sehr unterschiedlich verläuft. Die unterschiedlichen Entwicklungen sind dabei nicht auf Unterschiede zwischen Städten und Landkreisen zurückzuführen.³

Ob in der jeweiligen Region das Angebot noch nicht vorgehalten werden kann, z. B. aufgrund hoher Infektionszahlen oder Personalmangel, oder die Eltern das Angebot noch nicht wieder in dem Ausmaß wie vor Corona in Anspruch nehmen, z. B. aufgrund von Kurzarbeit, bleibt offen. Fakt ist: Vielfalt gibt es im rheinland-pfälzischen Kita-System auch im Hinblick auf die Bewältigung von Krisen und die Rückkehr zum Regelbetrieb. Familien in RLP können daher je nach Region unterschiedlich auf die Angebote der Kindertageseinrichtungen zurückgreifen bzw. tun dies in unterschiedlicher Weise – je nachdem welche Voraussetzungen vor Ort vorliegen. Die Belege für die Streuung innerhalb von Rheinland-Pfalz führen einmal mehr zu der Erkenntnis: Rheinland-Pfalz ist nicht gleich Rheinland-Pfalz!

3 T-Test für unabhängige Stichproben, $t(1725) = 1,217, p = 0,233, d = 0,062$.

Politik & Praxis

Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme

Das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme 2020 der Bertelsmann Stiftung verfolgt kontinuierlich den aktuellen Stand sowie die Entwicklungen der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Deutschland. Die aktuellen Ergebnisse zeigen deutlich, dass schlechte Rahmenbedingungen die Bildungsarbeit erschweren zu wenig Personal, zu große Gruppen und unterschiedliche Qualifikationsniveaus in den Ländern. Viele Kitas können ihren Bildungsauftrag nur eingeschränkt umsetzen. Trotz der Investitionen in zusätzliche Kita-Plätze und Personal sind die Bedingungen für die pädagogische Arbeit vielerorts noch immer unzureichend. In einem Großteil der Kitas sind die Personalschlüssel und die Gruppengrößen nicht kindgerecht. Während sich die Personalschlüssel zwischen den Bundesländern langsam annähern, unterscheidet sich das Qualifikationsniveau des Personals noch stark.

Hinweise: www.laendermonitor.de

Kita Newsletter

Der Kitaserver bringt einen eigenen Newsletter heraus, der über die wichtigsten Themen der frühkindlichen Bildung in Rheinland-Pfalz unkompliziert, kompakt und vielfältig informiert. Der Newsletter erscheint in regelmäßigen Abständen und informiert über die wichtigsten Nachrichten des Ministeriums für Bildung aus dem Bereich der Frühen Kindheit. Das Abonnieren des Newsletters ist unter folgendem Link möglich: www.kita.rlp.de/de/service/newsletter/

Ver.di legt Handlungshilfe zum Thema SARS-CoV-2 vor

Diese Handlungshilfe der Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) soll Beschäftigten und betrieblichen Interessenvertretungen helfen, in der Krise die bestmöglichen Infektionsschutzregelungen in den Betrieben umzusetzen. Grundlage für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in Zeiten der Corona-Pandemie bildet dabei der SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard des Bundesministeri-

ums für Arbeit und Soziales. Die Kita-Broschüre finden Sie unter: www.mehr-braucht-mehr.verdi.de

Kreiselternausschuss im Rhein-Hunsrück-Kreis

Der ehrenamtliche Kreiselternausschuss (KEA) der Kitas im Rhein-Hunsrück-Kreis hat eine kreisweite Kita-Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. In der Kita-AG treffen sich regelmäßig Vertretende aller Kita-Agierende im Landkreis mit dem Ziel der Transparenz, des Austausches von Bedarfen, der Kooperation, Evaluation und der Intensivierung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Eltern organisieren sich hierüber kreisweit, um sich gemeinsam als Teil des kompetenten Kita-Systems fachlich und politisch zu beteiligen und sich auch in anderen Regionen einrichtungsübergreifend zu vernetzen. Ein aktuelles Thema des Kreiselternausschusses ist das neue KiTa-Gesetz sowie der dort enthaltene Kita-Beirat (§7 KiTaG).



KitaAkademie – Management und Qualitätsentwicklung von Kindertageseinrichtungen

Diese modular aufgebaute Tandem-Fortbildung richtet sich an Kita-Träger und -Leitungen. Hierbei handelt es sich um eine Zusammenarbeit zwischen der Kommunal-Akademie und dem IBEB. Ziel ist es, Kitas in der Verantwortung für das Management und der Umsetzung von Qualitätsent-



Virtuelle Zertifizierung der KitaAkademie Quelle: IBEB

wicklung zu unterstützen. Nach dem Besuch von insgesamt vier Modulen à zwei Tage kann darüber hinaus ein Zertifikat erworben werden. Dieses Zertifikat erfreut sich eines zunehmenden Interesses und wurde im Jahr 2020 bereits zehn Mal verliehen. Informationen zur Ausschreibung 2021 finden Sie unter: www.akademie-rlp.de

Wissenschaft & Forschung

Kindsein in Zeiten von Corona

Dr. Alexandra Langmeyer, Dr. Angelika Guglhör-Rudan, Dr. Thorsten Naab, Dr. Marc Urlen, Ursula Winklhofer

Die vom Deutschen Jugendinstitut während des Lockdowns durchgeführte Studie untersucht die Effekte der Kontakteinschränkungen auf die familiären Strukturen und Beziehungen. Die Studie umfasst zwei Module. Eine quantitative Elternbefragung mit Kindern im Alter von 3 - 15 Jahren sowie eine qualitative Kinderbefragung zwischen 7 und 15 Jahren. Insgesamt wurden 8.127 Personen aus allen 16 Bundesländern befragt. Anhand der Studie wird deutlich, dass Familien viele Belastungen, vor allem in der Krise, zu bewältigen hatten, aber auch immer noch haben



werden. Insbesondere die Verengung und eine damit einhergehende Steigerung des Konfliktpotenzials im familiären Zusammenleben sowie eine wirtschaftlich ungewisse Lage sind Stressoren, die das familiäre System, neben bisherigen Bewältigungsaufgaben, während der Corona-Pandemie zusätzlich belasten. Die Studie empfiehlt, Konzepte zu erstellen, die Familien in Krisensituationen noch stärker entlasten und das Wohl der Kinder in den Mittelpunkt stellen. **Hinweise:** www.dji.de

Digitale Kompetenzen stärken – Qualitätsentwicklung im Diskurs verstetigen: wie pädagogische Fach- und Führungskräfte die Digitalisierung für sich nutzen und gestalten können.

Prof. Dr. Armin Schneider

Das Forschungsprojekt des IBEB in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz zielt auf die Stärkung der digitalen Kompetenzen von pädagogischen Fachkräften ab. Mittels der Online-Lernplattform OpenOlat soll es den Fachkräften möglich sein, die Inhalte des etablierten Ansatzes *Qualitätsentwicklung im Diskurs (QiD)* zu vertiefen und anhand von vielfältigen digitalen Möglichkeiten die eigenen Kompetenzen zu stärken. In den letzten Monaten wurden die digitalen Kurse unter Berücksichtigung empirischer Erhebungen gestaltet und ein praxisnahes Konzept zur Umsetzung der digitalen Ergänzung erstellt. In der nun anstehenden Erprobungsphase werden Kitas den QiD-Prozess durchlaufen und die digitale Komponente nutzen, sodass mögliche Anpassungen vorgenommen werden können. **Hinweise:** www.ibeb-rlp.de



Nachhaltige Kita-Sozialräume – gemeinschaftlich entwickeln

Prof. Dr. Armin Schneider, Dr. Marina Swat

Seit Juli 2020 begleitet das IBEB in neuen Handlungsforschungsprojekten bis zum Sommer 2021 vier rheinland-pfälzische Regionen in deren Erarbeitung eines Konzepts zur nachhaltigen Kita-Sozialraumentwicklung. Die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe müssen ab dem 01.07.2021 eine Bedarfsplanung vornehmen, die höheren Anforderungen gerecht werden muss als die bisherige Bedarfsplanung nach dem KiTa-Gesetz (§9 KiTaG). Nach dem neuen KiTaG sind dabei u. a. Regelungen zu Sozialräumen, in denen die Kitas liegen – unter Berücksichtigung der in dem jeweiligen Sozialraum liegenden Einrichtungen und Dienste – (§3 Abs. 4 KiTaG und §19 Abs. 2 KiTaG), und auch Regelungen zum Beteiligungsverfahren im Sinne von §19 Abs. 4 KiTaG vorzusehen sowie Festlegungen zu den Betreuungszeiten zu treffen.



Einen wichtigen Beitrag zu diesem Thema leistet die Publikation: *Die Kita als Türöffner - Wege zur Sozialraumorientierung* von Armin Schneider aus dem Jahr 2015. Sie zeigt u. a. Beispiele auf, wie eine Sozialraumorientierung in der Kita-Praxis gestaltet sein kann. Für die Begleitung der Regionen wurden im IBEB Handlungsleitlinien entwickelt. Das IBEB setzt sich für eine nachhaltige

Kita-Sozialraumentwicklung unter Einbezug einer ganzheitlichen Betrachtungsweise des Sozialraum-Begriffs ein. Um diesem gerecht zu werden, kommen quantitative und qualitative Sozialraumanalysemethoden zum Einsatz. In einem partizipativen, diskursiven und transparenten Vorgehen wird die Individualität jeder Region wertgeschätzt. Durch das Arbeiten in einer Steuerungsgruppe ("Kernteam") werden unterschiedliche Perspektiven einbezogen und die Handlungsfähigkeit der Beteiligten i. S. des neuen KiTaG gefördert. Der souveräne Einsatz des Sozialraumbudgets zeigt sich z. B. in der Konklusion der bereits vorhandenen Ressourcen, Hilfestrukturen und neu entwickelten, bedarfsgenauen Ideen. Schlussendlich ist eines der größten Anliegen: den Blick gleichwertig auf die Bedarfe und die Ressourcen der Kinder und Familien in den jeweiligen Kommunen zu richten. **Hinweise:** www.ibeb-rlp.de

Professionelles Handeln im System

Perspektiven pädagogischer Akteur*innen auf die Personalsituation in Kindertageseinrichtungen (HiSKiTa)

Dr. Stefan Klusemann, Dr. Lena Rosenkranz, Prof. Dr. Julia Schütz

Die HiSKiTa-Studie gibt vertiefte Einblicke in die gegenwärtige Personalsituation deutscher Kitas aus der Perspektive des Kita-Personals. Die Ergebnisse verdeutlichen, dass trotz des enormen Ausbaus von Kita-Plätzen und massiver Investitionen in zusätzliches Kita-Personal die Bedingungen für die pädagogische Arbeit in Kitas vielerorts noch immer unzureichend sind.

Herausgeber: Bertelsmann Stiftung

Veröffentlichung: 2020

Hinweise: www.bertelsmann-stiftung.de

Kindertagespflege in der Corona-Krise

Prof. Dr. Armin Schneider

Während der starken Einschränkungen zu Beginn der Corona-Krise durften die rheinland-pfälzischen Kindertagespflegestellen weiter tätig sein. Einen Blick auf diese Situation und auf die Gelingensbedingungen der Kindertagespflege generell wirft eine neue Studie des IBEB in Kooperation mit dem rheinland-pfälzischen Ministerium für Bildung. Befragt wurden Kindertagespflegepersonen (KTPP) und Eltern / Sorgeberechtigten (Eltern). 252 Fragebögen wurden ausgewertet und einige Interviews mit Fachleuten geführt.

Wie üblich oder stärker als vor dem Lockdown haben 40 % der Eltern die Kindertagespflege in Anspruch genommen, bei 32 % hat die Betreuung nicht stattgefunden, das deckt sich tendenziell mit den Angaben der KTPP. Die größte Unterstützung sahen die Eltern in der Fortführung der Betreuung, die KTPP in der Weiterbezahlung und dem Verständnis der Eltern. Eine mangelnde oder keine Unterstützung beklagten 26 % der KTPP und 14 % der Eltern. Größte Hindernisse waren bei den KTPP die coronabedingten Einschränkungen und die unzureichende Kommunikation und Information vor allem mit und von offiziellen Stellen, bei den Eltern die nicht vorhandene Betreuung. Die Wünsche lagen in einer verbesserten Information und finanziellen Unterstützung (KTPP) sowie in einer besseren Betreuung und verbesserten Information (Eltern). Prof. Dr. Armin Schneider, Studienleiter: „*Es gibt deutliche Unterschiede zwischen guter und keiner Unterstützung. Abhängig ist dies vermutlich vom unterschiedlichen Handeln der einzelnen Jugendämter. Was sich zeigt: Es sind die kleinen Dinge und die Haltung, die gut helfen: Information,*



Kommunikation und Wertschätzung!“ Die Ergebnisse der Studie werden vorauss. im Frühjahr 2021 veröffentlicht.

Corona-KiTa-Studie

DJI und RKI

Für die Corona-KiTa-Studie untersuchen das Deutsche Jugendinstitut und das Robert Koch-Institut die Situation der Kindertagesbetreuung aus sozialwissenschaftlicher und medizinischer Sicht. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und das Bundesministerium für Gesundheit finanzieren die Studie. Mithilfe eines bundesweiten Kita-Registers soll wöchentlich dokumentiert werden, unter welchen Bedingungen die Kindertagesbetreuung zurzeit arbeitet. Aussagekräftige Ergebnisse sind nur mit Hilfe der Kita-Praxis möglich. Informationen über das Kita-Register und wie Sie mitmachen können, finden Sie unter: www.corona-kita-studie.de

Einblicke & Ausblicke

Termine

- ▶ nifbe-Vortragsreihe: KiTa in Corona-Zeiten, online Sept. 2020 - Feb. 2021, www.nifbe.de/infoservice/aktuelles/1753-kita-in-corona-zeiten
- ▶ Internationaler Tag der Kinderrechte, 20.11.2020 Aktionstag Kinderrechte: www.unicef.de/mitmachen/tag-der-kinderrechte/aktionstag-kinderrechte
- ▶ WiFF-BUNDESKONGRESS 2020 Gesundheit in der Kita: Chancen und Herausforderungen für Fachkräfte, Familien und System 26.11.2020, München www.weiterbildungsinitiative.de
- ▶ Kinderschutz und Kinderrechte – gemeinsam von der Theorie zur Praxis, 04.12.2020, Berlin www.bildungsserver.de
- ▶ KitaAkademie: Management und Qualitätsentwicklung von Kindertageseinrichtungen, März-September 2021, Boppard, www.akademie-rlp.de/2021/6.3.69/
- ▶ didacta – die Bildungsmesse, 23.-27.03.2021, Stuttgart, www.messe-stuttgart.de/didacta/

Neue Publikationen

- ▶ AutorInnengruppe IBEB (2020). Vielfalt leben – Haltung entwickeln – Qualität zeigen. Manual zur Qualitätsentwicklung im Diskurs. Weimar: Verlag das Netz. www.verlagdasnetz.de Die Publikation ist eine Erweiterung des praxisorientierten und -erprobten Ansatzes.
- ▶ Schneider, A. (2020). Was die Erfahrung lehrt. Empirie in der Sozialen Arbeit. Weinheim: Beltz Juventa.
- ▶ Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. (2020). Empfehlungen des Deutschen Vereins für die Stärkung von Familienzentren, www.deutscher-verein.de
- ▶ Reinhard, G. (2020). Stärkere Willensorientierung im sozialräumlichen Handeln statt „smarter“ Zielvorgaben – Teil 1. In: Nachrichtendienst des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V. (Hrsg.) Nr. 9/2020.



- ▶ Baden-Württemberg Stiftung (2020). Sag' mal was – Sprachentwicklung und Mehrsprachigkeit in Kinder- und Familienzentren stärken. Tübingen: A. Francke.
- ▶ Schoyerer, G., Frank, C., Jooß-Weinbach, M., Loick Molina, S. (2020). Professionelle Praktiken. Ethnografische Studien zum pädagogischen Alltag in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.

Nachgefragt ...

Wie geht es Ihnen/Dir, wenn Sie/Du an das Corona-Virus denken/denkst?



Prof. Dr. Ralf Haderlein (Professor an der Hochschule Koblenz, IBEB-Vorstandsmitglied): „Corona“ zeigt uns auf neue und teilweise in klarer prägnanter Art und Weise unsere Probleme und Herausforderungen, die wir schon längstens hätten angehen sollen.“

Janina Schüßling (pädagogische Fachkraft):

„Verunsicherung und Sorge, was noch kommt. Die Notbetreuung während des Lockdowns war für alle anstrengend (Mitarbeiter und Kinder), es gab so viele (neue) Regeln und man musste auf so viele Dinge achten, die Kinder durften sich nicht vermischen und nicht miteinander spielen, das fand ich das Schlimmste!“



Cathrin Neukirchen (Leitung Grundschule Schalkenbach): „Ich fühle einerseits eine gewisse Erschöpfung angesichts der Anforderungen der letzten Monate, aber auch immer wieder Phasen der Zuversicht und Gelassenheit, die künftigen Herausforderungen in diesem Zusammenhang mit einem engagierten und umsichtigen Team meistern zu können.“



Lilly (4 Jahre): „Mir geht's gut. Aber das Corona-Virus ist blöd, weil man steckt sich vielleicht an und man kann nicht mehr in manche Geschäfte gehen. Das ist schade, dass wir im Kindergarten nicht so singen können.“



Tobias (5 Jahre): „Das soll weggehen, weil wenn ich aus dem Einkaufen komme mit Maske und die dann ausziehe, wird mir immer ein bißchen schlecht. Im Kindergarten merke ich da nichts von, vom Corona-Virus.“

Katrin Mohr (2-fache Mutter): „Ich bin sehr dankbar, für die individuelle und unkomplizierte Unterstützung und Betreuung unserer Tagesmutter. Wir haben die Kindertagespflege noch mehr als zuvor schätzen gelernt!“

